

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

211 (5.5.1928) Morgenausgabe

Landwirtschaftlicher Arbeitsauschuß.

— Raftatt, 4. Mai. Unter dem Vorsitz von Landwirtschaftsrat Buh-Raftatt wurde gestern in einer Sitzung sämtlicher landwirtschaftlichen Organisationen des Bezirks Raftatt einstimmig die Gründung eines landwirtschaftlichen Arbeitsauschusses in Raftatt beschlossen, um die Interessen der Landwirtschaft des Bezirks gemeinsam zu fördern und der Öffentlichkeit gegenüber zu vertreten. Die Arbeitsgebiete des Bezirks liegen vor allem in der Schaffung besserer Verwendungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Produkte. Kreisobstbauinspektor Hepp-Bühl gab wertvolle Anregungen über die Verwendung der landwirtschaftlichen Produkte im Bezirk Bühl.

Freilegung der Schonachbach-Wasserfälle.

— Triberg, 4. Mai. Nur einem kleinen Teil der Wanderer und Besucher Tribergs ist bekannt geworden, daß neben dem weltbekannten großen Wasserfall der Gutach in Triberg das Stadtgebiet Triberg über einen weiteren Wasserfall verfügt, dessen Höhe etwa 30 Meter ausmacht, der nicht gewaltig in einer Granitschlucht herunterstürzt, der aber doch für die Belebung der Triberger Landschaft seine Bedeutung hat. Das ist der Fall des Schonachbaches, der bei der Wallfahrtskirche Triberg über die Terrasse aus dem Hochtal der Oberstadt in die Tiefe stürzt. Der Wasserfall war bisher infolge Verwachsung mit Baumbestand wenig sichtbar und daher nur wenig beachtet. Nun ist er freigelegt worden.

— Forzheim, 3. Mai. (Eine um das Deutschtum hochverdiente Frau gestorben.) Gestern starb hier an den Folgen eines Schlaganfalls Frau Barhudarian, die Gattin des russischen Staatsrates, der in Forzheim seine zweite Heimat gefunden hatte. Sie stammt aus Jena. In langen Jahren hatte sie in Tiflis die Leitung deutscher Frauenvereine. Sie half ein Siechenhaus bauen in Rostow am Don, wo sie außerdem die Vertreterin des Internationalen Mädchenschulwesens war. In den Jahren 1902—1912 sammelte sie über 70 000 Rubel für unermittelte Schüler. Während der Kriegszeit galt ihre Sorge in gleicher Weise den russischen wie den deutschen Gefangenen und Verwundeten.

— Bruchsal, 3. Mai. (Verschiedenes.) Das Bruchsaler Klostschloß wurde im letzten Monat von 1936 Personen besucht. — Steuerinspektor Hermann Ihle wurde zur Dienstleistung ins Reichsfinanzministerium nach Berlin beordert. — Der zweitälteste Einwohner Bruchsals, Privatmann Aron Karlebach, ist im 91. Lebensjahr gestorben.

— Wiesloch, 4. Mai. (Verkehrsunfall.) Gestern Abend kurz nach 7 Uhr fuhr ein Lastauto an einem Bahnübergang gegen den aus der Station Bateral fahrenden Lokzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Lokomotive und Packwagen der Nebenbahn entgleisten. Auch das Auto wurde sehr stark beschädigt. Der Fahrer und der Beifahrer des Autos erlitten leichte Verletzungen, sonst wurde niemand verletzt.

— Schwetzingen, 4. Mai. (Spargelmarkt.) Auf dem getriggen Markt wurden gehandelt: 1. Sorte 60—80 Pf.; 2. Sorte 30—50 Pf.; 3. Sorte 20 Pf. Die Anfuhr betrug 28 Zentner.

— Kehl, 4. Mai. (Krankenhausvergrößerung.) Der Gemeinderat beschäftigte sich eingehend mit der Frage der Erweiterung des Krankenhauses und faßte seinen Beschluß, nach dem diese Erweiterung als eine dringende Notwendigkeit bezeichnet wird. Die Frage der Finanzierung wurde nicht endgültig entschieden, doch dürfen die Gesamtkosten 120 000 RM. nicht übersteigen.

— Kehl, 4. Mai. (Reihenlandung.) Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde am Nabelwehr in der Ruprechtsau die Leiche einer unbekanntem Frau in den 20er Jahren aus der III gezogen, die etwa 14 Tage im Wasser gelegen haben dürfte.

Die Heidelberger Bluttat.

Auf der Suche nach dem Mörder.

— Heidelberg, 4. Mai. Die Ergreifung des Mörders des Wachtmeisters Max Kern ist bis jetzt noch nicht gelungen. Seit der Verfolgung des Raubmörders Siefert, der vor sechs Jahren im Felsenmeergebiet zwei hier zur Erholung weilende Bürgermeister ermordet und beraubt hatte, wurde die hiesige Polizei nicht mehr zu einer so ausgedehnten Waldreife ausgedehnt wie gestern. Unmittelbar nach der Bluttat ließ der verwundete Rottenmeister Mehger durch einen Laternenpuffer die Polizeiwache Neuenheim alarmieren, die unverzüglich sämtliche verfügbaren Schutzleute nach der Mordstelle sandte. Ungefähr zehn Minuten nach der schrecklichen Tat war das automobiler Notrufkommando der hiesigen Schutzpolizei ebenfalls zur Stelle und nahm die Verfolgung des Eindringers und Mörders auf. Noch vor 5 Uhr hatte sich ferner Kriminalinspektor Bechtel mit seinen Leuten und einem beamteten Polizeihundeführer eingefunden.

Der Polizeihund nahm sofort die Spur nach dem Wadde auf, verlor sie aber nach einiger Zeit. Im Anschluß an diese Nachforschungen folgte dann gegen 1/9 Uhr vormittags die große Streife durch die Waldungen des Heiligenberggebietes, an der sich auch der Polizeioberst von Karlsruhe beteiligte. Das bergige Waldgelände ist stark unübersichtlich und läßt sich nicht leicht abriegeln. Die Streife ging über die Höhen hinweg bis nach Peterstal und Helmsfeld und wurde für den Nachmittagsstunden erfolglos abgebrochen.

Die Kriminalpolizei ist im Besitz von einwandfreien Fingerabdrücken des Mörders. Dieser hatte nämlich an der Rückwand der Villa Bergstraße 60a eine Glasscheibe ausgehoben, um die Türe öffnen zu können, und dabei auf der Glasscheibe, die er bebüßsam an den Boden legte, ausgezeichnete Fingerabdrücke hinterlassen.

Über die Tat selbst wird noch bekannt, daß die beiden Schutzleute Kern und Mehger, nachdem sie gegen den Mann Verdacht geschöpft hatten, sich so stellten, daß ihn der eine von vorn und der

andere von hinten stellen konnte. Zunächst stieß Mehger mit dem Eindringler zusammen, der auf die Aufforderung, stehen zu bleiben, sofort den Revolver zog. Da Mehger nicht so rasch seine Schußwaffe lösen konnte, wandte er sich seitwärts, um den Säbel zu ziehen. Diesem Seitwärtswenden verdankt er sein Leben; er erhielt nur einen Streifschuß ins Genick. Nun sprang Kern gegen den Eindringler vor und schoß zweimal nach ihm. Dieser richtete blitzschnell die Waffe gegen Kern und streckte ihn durch einen Schuß in den Kopf nieder. Die Polizeidirektion gibt über die Aufnahmezeiten der Verfolgung des Täters folgende Darstellung: „Der Vorfall ereignete sich gegen 4.15 Uhr vormittags. Um 4.17 Uhr erschien ein städtischer Laternenanzünder auf der Polizeiwache Neuenheim und machte die Mitteilung, daß in der Bergstraße auf Polizeibeamte geschossen worden sei. Der diensthabende Abteilungsleiter alarmierte daraufhin sofort telefonisch das Notrufkommando, die Kriminalpolizei und den Erkennungsdienst. Er selbst begab sich in eiligem Lauf mit den auf der Wache Neuenheim zur Verfügung stehenden Beamten nach dem Tatort, wo mit dem inzwischen dort erschienenen Beamten des Notrufkommandos und der Kriminalpolizei die Verfolgung des Täters unverzüglich aufgenommen wurde. Das Notrufkommando und die Kriminalpolizei waren um 4.20 Uhr vormittags von der Polizeidirektion abgerückt und 5 Minuten später, um 4.25 Uhr, bereits am Tatort eingetroffen. Der Erkennungsdienst mit dem Spürhundeführer war ebenfalls sofort zur Stelle. Die Raschheit, mit der die Polizei im vorliegenden Falle an Ort und Stelle erschien und die Verfolgung des Täters aufnahm, muß als geradezu vorbildlich bezeichnet werden.“

Der verwundete Rottenmeister Mehger befindet sich auf dem Wege der Besserung. Für den getöteten Wachtmeister Max Kern fand heute nachmittag eine Trauerfeier statt, an der neben den Kameraden auch die Spitzen der Behörden teilnahmen. Die kirchliche Einsegnung erfolgte durch Geistlichen Rat Raab. Dem wurde die Leiche mit Polizeiauto und Ehrenbegleitung von Kameraden nach dem Heimatort Kerns, Offenbach a. M., gebracht.

Wolkenbruch im Dreifamtal.

— Kirchgarten, 4. Mai. In den Vormittagsstunden zwischen 7 und 8 Uhr ging über das Dreifamtal ein für diese Jahreszeit außergewöhnlich heftiges Frühjahrsgewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. In kürzester Zeit ergossen sich große Wassermengen von den Bergabhängen zu Tal und richteten auf den Feldern und Wäldern erheblichen Schaden an. Stielenweisse drang das Wasser in die Kellerräume. Während Littenweiler noch sehr stark unter dem plötzlich hereinbrechenden Unwetter zu leiden hatte, blieb Freiburg mehr oder weniger davon verschont.

— Zahr, 4. Mai. (Von einem Auto überfahren und getötet.) Der 78 Jahre alte Tagelöhner Anton Paible wurde gestern Abend gegen 7 Uhr auf der Kaiserstraße von einem Personentransportwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der alte Mann erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen er starb.

— Herbolzheim, 4. Mai. (Der Kampf gegen die Maikäferplage.) Die Maikäferplage, die von der hiesigen Gemeinde durch die Schulkinder mehrerer Klassen veranlaßt wurde, zeigte ein erfreuliches Ergebnis. Es wurden an den drei Vormittagen etwa 6 Zentner eingebracht und vernichtet. 125 Schüler hatten sich an diesen drei Tagen am Maikäferfang beteiligt.

Regierungsbefuch in Schwetzingen.

— Schwetzingen, 4. Mai. Gestern nachmittag besichtigten Finanzminister Dr. Schmitt und Ministerialdirektor Sammet unter Führung von Ministerialrat Professor Dr. Hirsch das Schloß und den Schloßgarten. Der Minister sprach sich außerordentlich lobend über den bisher geleisteten Wiederaufbau am Schloß sowohl wie am Schloßgarten aus und sicherte zu, daß die badiische Regierung auch fernerhin die Wiederaufbauarbeiten des Schloßgartens möglichst fördern werde.

— Breisach, 4. Mai. (Erwischte Schmuggler.) Zwei an der Dillheimerbrücke im Elzflaß stehende Zollbeamte wollten ein Auto kontrollieren, doch der Fahrer hielt nicht an. Die Beamten ließen nun die Zollstation Kolmar in Kenntnis, von wo aus die Verfolgung des flüchtigen Autos aufgenommen wurde. Schließlich hielt das Auto. Bei der Untersuchung wurden beträchtliche Mengen Tabak und Zigaretten gefunden und beschlagnahmt.

— Freiburg, 4. Mai. (Der letzte Pfeiler der Ravensbrücke zerstört.) Die auf hohen Pfeilern erbaute Eisenbahnbrücke über die Ravensbrück ist nicht mehr, sie sank mit Donnergeräusch in die Tiefe. Am Donnerstag mittag wurde in die noch unversehrten beiden Pfeiler, die hoch aus der Talsohle ragten, eine Sprengladung von 36 Schüssen gelegt, die programmäßig zur Entladung kamen.



Trinke Dich jung!

Du bist von vielem Leid befreit, wenn Du nur willst!

Neue Wege zu Gesundheit, Kraft und Jugend.

Verjünge dein Blut

und Du hast das Verjüngungsproblem gelöst. Das Blut ist der Träger des Lebens, der Träger der Wärme, der Ernährer des Nervensystems. Auch die Tätigkeit des Gehirns hängt vor allem von der darin enthaltenen Blutmenge und Blutbeschaffenheit ab. Ohne gleichzeitige Reinigung, Entsäuerung und Entgiftung des durch falsche Lebensweise verunreinigten Blutes gibt es keine Verjüngung.

Das natürlichste, vollkommenste und wirksamste Mittel

zur Reinigung, Entgiftung und Verjüngung des Blutes, zur Beseitigung der im Körper zurückgebliebenen Schlacken (Harnsäure etc.) zur Stärkung der Nerven, zur Kräftigung des geschwächten Körpers gibt uns die Natur selbst in dem so rasch beliebt gewordenen Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle. Dessen Kraft ist — wenn regelmäßig genossen — schier rätselhaft und seine Wirkungsart bei richtiger Lebensweise so vielseitig, daß niemand von uns, einerlei ob krank oder gesund, jung oder alt, versäumen sollte, ihn regelmäßig zu trinken.

Woher kommt diese rätselhafte Kraft?

Die Kraft kommt aus den Mineralsalzen, an denen der Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle, so reich ist. Ohne Mineralsalze ist bekanntlich selbst bei stärkster eiweißhaltiger Ernährung kein Organismus längere Zeit lebensfähig. Die Salze des Altbuchhorster Marksprudels, Starkquelle, die nicht das bloße Auge, wohl aber der Geschmack angenehm wahrnimmt, durchdringen alle Lebenszellen, entgiften, reinigen und verjüngen das Blut und die Säfte, durchspülen den Körper und bringen durch ihre wissenschaftlich feststehenden, besonderen Eigenschaften alle Krankheit fördernden Stoffe (Harnsäure etc.) zum Weichen.

Was ist und wie wirkt der Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle?

Der Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle, ist ein natürlicher, mit reiner Kohlensäure gesättigter Mineralbrunnen, eine **Jod - Eisen - Mangan - Kochsalz - Quelle** von prickelndem und erfrischendem Geschmack, ausgezeichnet durch einen mittleren Eisen- und hohen Kochsalzgehalt, in Verbindung mit kräftigem, aber nicht zu starkem Bittersalz, mit Jod- und Bromnatrium und kohlensaurem Kalk.

Bedeutungsvoll in seiner qualitativen Zusammensetzung, einzigartig in dem besonders hervorzuhebenden, günstigen Mengenverhältnis der einzelnen Bestandteile, unschätzbare in seiner vielfachen, hervorragenden Wirkungsart vermindert der Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle, den Wassergehalt der Gewebe, erhöht den Haemoglobingehalt des Blutes, regt die

Nierenaktivität an, fördert Appetit und Verdauung, schränkt die überschüssige Säurebildung ein, wirkt aufsaugend, blutverbessernd, beruhigend und kräftigend.

Kein geringerer als der bekannte, weit über Deutschlands Grenzen hinaus, berühmte Gerichts-Chemiker Dr. Paul Jeserich war es, der vor nahezu 20 Jahren als erster auf die große Bedeutung dieses märkischen Quellwunders hinwies und dessen Veröffentlichungen über die genaue Zusammensetzung des Altbuchhorster Marksprudels, Starkquelle, in der Aerzte- und Laien-Welt so großes Aufsehen erregten.

Alllein das Mengenverhältnis von Jod zum Kochsalz im Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle, ist

ein Phänomen

für sich. Jod ist ein Bio-Element, ein notwendiger Lebensstoff und ein Wesensbestandteil des Hormons der Schilddrüse. Der normale Mensch verbraucht täglich etwa 80—100 Tausendstel mg Jod. Fehlt diese Menge, treten schwere Störungen ein. Aus dieser Erkenntnis heraus läßt die Schweiz und eine Anzahl anderer Länder seit mehreren Jahren von Staats wegen dem gesamten, in den Handel gelangenden Kochsalz die notwendige Menge Jod künstlich zusetzen.

Ist es nicht ein seltsames Spiel der Natur, daß eine Flasche Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle, gerade die Menge Jod enthält, die der Mensch zu seiner Gesunderhaltung täglich benötigt und daß das Mengenverhältnis zwischen Kochsalz und Jod im Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle, in rein natürlicher Form genau dem Mischungsverhältnis entspricht, in welchem die Schweiz und die anderen Länder künstlich das fehlende Jod der Volksernährung zuführen?

Für die tiefe Sehnsucht der Menschheit nach Verjüngung und nach einem Leben in

Gesundheit, Kraft und Jugend

ist der Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle, die große Erfüllung, ein Gottesgeschenk der Natur. Aus ihm strömt langdauernde Freude, blühendes Aussehen und ein herrliches Stück wiederkehrender Jugendgefühls. Er macht vorzeitig gealterte, abgearbeitete, kraftlose und durch Krankheit geschwächte Menschen wieder zu urkräftigen Ebenbildern des Schöpfers, haucht ihnen neue Lebenslust ein, ohne die all' unsere Lebensarbeit doch nur eine Qual ist.

Es bedarf allerdings einer zielbewußten, energischen und konsequent durchgeführten Trinkkur, ohne die selbst das beste Heilmittel der Natur nicht seine volle Wirkung entfalten kann. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch!

Kleinverkauf in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen. Aerztliche Literatur gratis und franko durch die Brunnenverwaltung I. Zucker & Co., Berlin O. 17, Mühlenstr. 123

Haupt-Niederlage: **Bahn & Basler, Karlsruhe, Zirkel 30. Februar 1935.**

In der Karlsruher Straßenbahn

Etwas hat die Karlsruher Straßenbahn anderen Städten voraus. Sie kommt tatsächlich, wenn man auf sie wartet, und zwar erheblich schneller als irgendwo sonst. Das Verkehrsbedürfnis des Karlsruhers ist immer schon sehr ausgeprägt gewesen, und er hat nie eher Ruhe gegeben, als bis vor seinem Hause eine Straßenbahnhaltestelle eingerichtet ist und so viel Linien fahren, daß er nie länger als drei Minuten warten braucht. In anderen Städten ist das viel schlimmer bestellt. Man soll ruhig loben, wo etwas in Ordnung ist.

Nur in ganz vereinzelt Fällen muß man bei uns in der Straßenbahn stehen. Zum großen Leidwesen all der jungen Leute, die nur darum Straßenbahn fahren, weil sie jungen Damen Platz machen möchten. Und die gerne den Anstoß verpassen, wenn sie Anstoß finden.

Der Beobachter findet in der Straßenbahn reichlich Stoff. Die Straßenbahn ist Lesezimmer, Speisesaal, Schlafraum, Kinderstube. Demnächst wird sie auch Wahlstationstotal sein. Man sieht, sie wird allen Lebenslagen gerecht. Am unschuldigsten sind die Leute, die die Straßenbahn als Lesezimmer benutzen. Sie fallen nur dadurch unangenehm auf, daß sie nie sehen, wenn ein neuer Fahrgast kommt, und daher nie ihre Beine zurückziehen, wenn jemand vorbei will. Aber ich sage mir hier immer, was kann schlimmstenfalls passieren? Schlimmstenfalls fällt jemand.

Unangenehmer ist die Straßenbahn als Speisesaal. Ich glaube, man kann nur starkriechende Käse in ihr vertilgen. Ich muß dann immer an den Schlagler denken: „Georgette, Georgette, dein Duft, der macht mich toll, Georgette, Georgette, die Luft ist von dir voll.“

Beim Schlafraum treten zu den langausgestreckten Beinen, über die man unbedingt stolpert, ähnliche Dämonie, wie im Speisesaal. Doch zu dem intensiven Käsegeruch kommt noch der Hauch des Alkohols. Das Schlafen steht an. Genau wie das Gähnen. Auch gibt es Leute, die vom bloßen Alkoholeruch benebelt werden. Um die Schlafsaalstationen zu vollenden stellt sich ein grunzendes Schnarchen ein. Die Straßenbahn als Schlafsaal ist unangenehm.

Aber nun erst die Kinderstube! Daß aus Herzensgrunde gespürt wird, das ist selbstverständlich. Wozu fährt man denn sonst Straßenbahn? Um nur in den melodischen Gesängen nicht abzuschweifen zu lassen, muntern die erziehungsbefähigten Mütter die Gehren durch beständige Schläge auf die diversen Bänke immer wieder auf. Es ist ein erschütternder Anblick. Und dann... na, es sind ja Kinder. Sehr kleine sogar. Aber daß sie ausgerechnet in der Straßenbahn... ich meine immer dann, wenn ich in der Bahn sitze... nein, nein, lieber noch den Käsegeruch.

Die Straßenbahn eignet sich ausgezeichnet zum Austrag von Streitigkeiten. Vor allem intimer und intimster Natur. Die ganze Familienchronik erfährt man regelmäßig. Nebenher Mortipreise, den Inhalt von Kinderdramen und die Ergebnisse des letzten Fußballspiels, was mich nicht abhält, doch lieber den Sportteil der „Badischen Presse“ zu lesen. Auch der Bericht über die Messerhetei scheint mir in der Presse zuverlässiger zu sein, trotzdem der verantwortliche Redakteur zweifellos nicht so nahe beteiligt war, wie mein lieber Nachbar in der Straßenbahn, der mit Recht so beliebt ist.

Unsere Karlsruher Straßenbahn ist eben reich an Merkmalen. Und da wir gerade vom Fußballspiel gesprochen haben, muß ich eine Begebenheit vom letzten Sonntag erzählen. Ich fuhr mit meinem Freund Tiff beim Bahnhof in die Linie 5, um zur Stöckerstraße zu fahren. Kostenpunkt 25 Pfennig — für mich, Freund Tiff, das Sparpaket, zahlte nur 20 Pfennig. Er steigt an der Rottestraße in Linie 2 oder 3 um, bestiegt beim Germania wieder die Linie 5 — und die Karlsruher Straßenbahn belohnt diese Mühe mit 5 Pfennig Nachlaß. Man muß es nur wissen. Sie hat eben ihre Merkwürdigkeiten — unsere liebe Stromschnelle.

Betriebsförderung bei der städtischen Straßenbahn. Ein Arbeiter einer hiesigen Bauerei hatte einen größeren Baum beim Fällen nicht genug gesichert. Der Baum fiel an den Telefonmast. Dadurch entstand Kurzschluß. Die ganze Strecke der Straßenbahn war 35 Minuten gestört.

Geschäftsjubiläum. Der Häutearbeiter Alois Frick von der Karlsruher Häute- und Fellverwertungs-Gesellschaft e. G. m. b. H., Schlachthof, konnte sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Der Jubilar, der sich überall im M. H. ergewirbt großer Beliebtheit erfreut, wurde vonseiten des Vorstandes und Aufsichtsrats der Gesellschaft, von den Kaufm., Beamten und den Arbeitskollegen geehrt und durch sinnige Geschenke erheitert.

Geldlotterie. Dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz und dem Badischen Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer gemeinsamen Geldlotterie erteilt.

Der Karlsruher Hausfrauenbund veranstaltete am Mittwoch, den 25. April, in der Glassalle des Stadtgartens aus Anlaß der zweiten Reichsfischwoche ein See- und Vorkochen, *Baten und *Bäken. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Die erste Vorsitzende, Frau Klinge, erörterte den Zweck der Veranstaltung. Der Ausschuss des Reichsministeriums für Seefischpropaganda hat in ganz Deutschland in den größeren Städten versucht, besonders auch durch die Hausfrauenvereine, Aufklärung zu schaffen darüber, daß Seefische eines der vorzüglichsten und billigsten Nahrungsmittel darstelle, dessen Verbreitung von hohem gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen sei. Besonders hier in Süddeutschland müsse man bemüht sein, die Zubereitung von Seefischen und die Luft daran, den Hausfrauen näher zu bringen, vor allem auch der Meinung entgegenzutreten, der Seefisch sei im Sommer nicht zu essen, sein Nährwert ist sogar im Sommer größer als im Winter. Je mehr Seefische wir essen, je größer wird das Vorrat für die Hochseefischerei und je weniger muß sie ins Ausland verkaufen. Der Seefisch kann bei den modernen Transportmöglichkeiten im Sommer genau so frisch wie im Winter in die Städte gebracht werden. Herr Küchenmeister Max Garrecht, der in lebenswunderlicher Weise das Vorkochen übernommen hatte, erzählte dann noch vom Aussehen und vom Ranz der Seefische an Hand von einigen Tafeln, vom Handel mit denselben, Verpackung und Transport. Es begann dann das große Seefischbraten und *Bäken. Es wurde zuerst gezeigt, wie die Seefische sachgemäß zuerichtet werden, gepuht, gehäutet, entgrätet und filiert. Eine vorzügliche Seefischsuppe wurde gekocht, von vielen der Hausfrauen sicher mit Mißtrauen betrachtet, aber desto köstlicher gefunden beim Versuchen. Portionen wurden fein zubereitet, Rablau und Schellfische auf verschiedene Art mit verschiedenen Saucen. Jede Hausfrau bekam eine Kostprobe, das war eine rechte Aufgabe bei dem vollbesetzten Saal. Herr Küchenmeister Röhrer vom Stadtgarten hatte sich Herrn Garrecht zur Hilfe noch freundlich zur Verfügung gestellt, die vielen Portionen herzurichten. Am Einzug des Saales wurden eine große Anzahl Fischkochbücher und belehrende Schriften über die Seefischnahrung verteilt.

— Alles fährt 4. Klasse. In immer steigendem Maße wird die 4. Klasse der Eisenbahn von den Reisenden benutzt. Im Fernverkehr führten 1913 bereits 59,45 v. H. aller Reisenden mit der 4. Klasse, 1925 waren es 80,5 v. H., 1926 wurden es 81,7 v. H. und 1927 gar 83,5 v. H. Geht man bis auf das Jahr 1890 zurück, so findet man, daß damals nur ein Viertel aller Fahrgäste die vierte Klasse benutzte. Der Zustrom zur 4. Klasse ist in der Hauptsache auf die Verarmung des Mittelstandes zurückzuführen.

Behördenaufträge an die Wirtschaft.

Das Gutachten des Wirtschaftspolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm in seiner Sitzung am 23. April 1928 Stellung zu dem vom Arbeitsausschuss vorgelegten Gutachten zu dem Antrag Waltrusch u. a. über zweckmäßige Verteilung von Behördenaufträgen an die Wirtschaft.

Von dem Arbeitsausschuss waren Vertreter der großen Beschaffungsbehörden des Reiches und der Länder sowie des Deutschen Städtetages als Sachverständige geladen und an Hand eines vom Berichterstatter aufgestellten Fragebogens in ausführlicher Weise vernommen worden. Im Anschluß hieran waren Vertreter aller für die Vergebung von Behördenaufträgen in Frage kommenden Wirtschaftskreise gehört worden, um deren Wünsche zur Frage der Vergebung von Behördenaufträgen entgegenzunehmen. Außer dem hatte der Arbeitsausschuss noch eine Reihe weiterer auf dem Gebiete des Vergewerksens, der Statistik und der Konjunkturforschung besonders erfahrener Sachverständiger gehört.

Die verschiedenen Sachverständigenvernehmungen waren vom Arbeitsausschuss eingehend beraten. Auf Grund seiner Beratungen hatte der Arbeitsausschuss in seinem Gutachten folgende Maßregeln vorgeschlagen:

Die öffentlichen Aufträge sollten, soweit dies ihrer Natur nach möglich ist, als Ausgleich gegenüber den Aufträgen der privaten Wirtschaft in die Depressionszeiten verlegt werden; als Vorbereitungsarbeit hierzu ist die Aufstellung von Wirtschaftskarten und Bauplänen auf mehrere Jahre erforderlich. Soweit eine solche Verlegung nicht möglich ist, muß eine tunlichst gleichmäßige Verteilung der Aufträge erzielt werden, wobei für Industrien mit starken Saisonschwankungen auf eine Ausfüllung der freien Zeiten durch die öffentlichen Aufträge Bedacht zu nehmen ist.

Der Reichsregierung wird im einzelnen empfohlen:

1. anzuordnen, daß die Reichsbehörden von allen größeren Aufträgen, die von ihnen vergeben werden, dem Reichswirtschaftsministerium oder einer von ihm zu bestimmenden Stelle eine Mitteilung machen, aus der Art und Menge der Lieferung, Preis, Lieferfirma und Lieferzeitpunkt sowie die wichtigsten Lieferungsbedingungen hervorgehen; ferner bei den Ländern, den größeren Kommunen und der Reichsbahngesellschaft und der Reichspost darauf hinzuwirken, daß sie ebenfalls derartige Mitteilungen erteilen;
2. dafür zu sorgen, daß beim Reichswirtschaftsministerium oder Reichsarbeitsministerium in gewissen Zeitabständen die Beschaf-

fungsorts des Reichs und der Länder, die Reichsbahngesellschaft, die Reichspost und der Deutsche Städtetag sich mit den Vertretern der interessierten wirtschaftlichen Organisationen zu einer Aussprache zusammenfinden, um eine wirtschaftlich zweckmäßige Verteilung der öffentlichen Aufträge vorzubereiten;

3. darauf hinzuwirken, daß auch in größeren Gemeinden regelmäßig derartige Besprechungen zwischen den Stadtverwaltungen und den verschiedenen Reichs- und Landesverwaltungsbehörden (Regierungspräsidenten, Landesfinanzämtern, Provinzialhochkollegien, Landeskulturämtern usw.) sowie den Reichsbahn- und Oberpostdirektionen unter Beteiligung der Arbeitsämter und der Vertreter der Wirtschaft stattfinden;

4. zu prüfen, ob durch erweiterte Anordnung der Uebertragbarkeit von Ausgabemitteln und durch Gestattung des Vorgriffs auf Mittel des nächsten Haushalts Erleichterungen für eine wirtschaftlich zweckmäßigere Verteilung der Aufträge geschaffen werden können, und ob sonstige Veränderungen haushaltsrechtlicher Grundzüge zur Erreichung dieses Zieles wünschenswert und durchführbar erscheinen; den Ländern nahelegen, in gleicher Weise für sich ihren Aufschichtsbereich zu verfahren;

5. auf die Länder und Gemeinden dahin einzuwirken, daß bei der Bewilligung der Hausinspekturmittel auf eine frühzeitige und gleichmäßige Verteilung der Bauvorhaben über das ganze Jahr Bedacht genommen wird;

6. die Verwaltungen der öffentlichen Gebäude des Reichs, der Länder und Gemeinden dahin anzuhalten, daß Bauunterhaltungsarbeiten, die in der frühen Jahreszeit ohne technische Nachteile gemacht werden können, auch zu dieser Zeit auszuführen sind;

7. zu prüfen, ob durch Bevorzugung von öffentlichen Aufträgen eine gleichmäßigere Beschäftigung einzelner Wirtschaftszweige erzielt werden kann;

8. die Beschaffungsstellen des Reichs, der Länder und Gemeinden, die Deutsche Reichsbahngesellschaft und die Reichspost darauf hinzuweisen, daß sie nach Möglichkeit der Wirtschaft durch langfristige Lieferverträge eine Ausfüllung ihrer Aufträge zu den Zeiten erleichtern, in denen diese mit privaten Aufträgen nicht übermäßig belastet ist.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss stimmte dem Gutachten des Arbeitsausschusses einstimmig zu.

Die Wählerliste für die Reichstagswahl

steht zum letzten Male morgen (Sonntag) aus, und zwar von 9-12 Uhr im Konzerthaus (eine Treppe, Eingang: Deutsche Gasse, gegenüber der Ausstellungshalle). Wer von der Wahlgeschäftsstelle keine Mitteilung über seinen Eintrag in die Wählerliste erhalten hat, aber in Karlsruhe wahlberechtigt zu sein glaubt, muß sich spätestens morgen in der oben angegebenen Stelle von 9-12 Uhr anmelden; andernfalls geht er seines Wahlrechts verlustig. Ausweispapiere mitbringen (poliz. Meldezettel, Paß usw.). Nach Schluß der Auslegung dürfen Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden! Alle bereits erfolgten Anmeldungen und Einsprüche werden bis etwa 14. Mai erledigt, worüber den Antragstellern Nachricht zugehen wird; sie brauchen also nicht wieder bei der Wahlgeschäftsstelle vorzusprechen.

Gegen die Wohnungsnot.

Aus der Tätigkeit der Gemeinnützigen Eisenbahnerbaugenossenschaft e. G. m. b. H.

Die Gemeinnützige Eisenbahnerbaugenossenschaft e. G. m. b. H. Karlsruhe hielt am Samstag, den 28. April 1928, abends halb 8 Uhr, in der Restauration Grünwald ihre acht ordentliche Generalversammlung ab, welche überaus stark besucht war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Friedrich Menges, eröffnete und leitete die Versammlung. Nach herzlichen Begrüßungsworten gedachte der Leiter der Versammlung der im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Genossen, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben.

Hierauf erlatete der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Friedrich Schille, den Geschäftsbericht, aus welchem hervorgeht, daß die Genossenschaft ihr gestecktes Ziel zur Beseitigung der Wohnungsnot und des Wohnungsnots mit allen Kräften zu verwirklichen sucht. Ein Appell richtete er an die Mitglieder, mehr wie bisher ihre Spargroschen der Sparkasse der Genossenschaft zuzuführen, um auch ihrerseits an dem hohen kulturellen Werte mitzuarbeiten. Die Genossenschaft hat seit ihres Bestehens

einen Bestand von 25 Häusern mit 175 Wohnungen.

Ein weiteres Bauprogramm von 5 Häusern mit 36 Wohnungen wurde vom Vorstand in Aussicht gestellt.

Der Rechnungsbericht gibt ein erfreuliches Bild von der finanziellen Lage der Genossenschaft. Der zur Ausprache gestellte Geschäftsbericht wurde ohne Vorbeden angenommen, ein Beweis, daß Vorstand und Aufsichtsrat ihre volle Pflicht getan haben. Der bekannt gegebene Revisionsbericht brachte zum Ausdruck, daß die Geschäftsführung sehr gut war und alles in bester Ordnung befunden wurde.

Der vom Vorstand und Aufsichtsrat gemachte Vorschlag zur Verteilung der Ertrübrigung fand einstimmige Annahme. Von den tagungsgemäß auscheidenden vier Aufsichtsratsmitgliedern, unter denen sich auch der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Menges, befand, wurde der Vorsitzende wiedergewählt. Die Herren Heinrich Bauer, H. Birkle und H. Zuber kamen neu in den Aufsichtsrat. Die Neuwahl des gesamten Vorstandes ergab, daß die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, die Herren Schille, Vogt, Deströcher und Weisbrod wiedergewählt wurden. Für das aus Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstand geschiedene Mitglied, Herrn Herrmann, wurde Herr H. Maler neu in den Vorstand gewählt.

Ein von 20 Genossen gestellter Antrag verlangt die Vergütung geleisteter Arbeit, die in der Inflationszeit geleistet wurde. Da auch ein Antrag des Vorstandes vorlag, wurde die Sache durch einen Vermittlungsvorschlag im Sinne der Antragsteller erledigt.

Die vom Vorstand beantragte Satzungsänderung wurde gutgeheißen und genehmigt. Im Schlußwort ermahnte der Aufsichtsratsvorsitzende die Anwesenden, so wie bisher treu und uneigennützig zur Genossenschaft zu stehen, der Aufforderung des Vorstandes zu folgen, daß die Mitglieder ihre Spargelder der Genossenschaft zur Verfügung stellen sollen. Mit Dankesworten an die Versammelten und dem Wunsch, daß der Genossenschaft auch fernerhin ein gütiges Geschick beschieden sei, zur Bewirklichung des gesteckten Zieles, schloß der Versammlungsleiter die Sitzung.

Der Karlsruher Sommertagszug.

2000 Kinder. — 42 Einzelgruppen.

Nachdem die Anmeldungen zum Sommertagszug geschlossen vorliegen, kann die Zahl der teilnehmenden Kinder mit rund 2000 angegeben werden. Die Anmeldungen für die einzelnen Gruppen sind erfreulicherweise recht stark. Außer der zahlreichen Kindertruppe, die durch bunte Sommerkostüme bunt beleuchtet werden, wird man Gelegenheit haben, einige hübsche Wagengruppen zu sehen. So sind in der endgültigen Zusammensetzung u. a. folgende Gruppen angegeben: drei Blumentänzerinnen, eine Maitägergruppe, eine Fliegenpilzgruppe, ein Dornröschen, eine Mäntelkönigin, eine Gruppe von der Kindererholung im Harzwald, eine Gruppe von der Ernte bei Kleinbauern. Die Karlsruher ist in dem Zug vertreten durch eine Marinegruppe und den Kreuzer „Karlsruhe“. Verschiedene Berufe stellen eigene Gruppen, wie die Bäcker, Konditoren, Metzger, Gärtner, usw. Sommer und Winter werden wie üblich ebenfalls im Zug vertreten sein. Der Gartenamt wird seine Pferde und Kamele ebenfalls in den Zug einstellen.

Eine festliche Einleitung bekommt der Sommertagszug durch den Musikverein Karlsruhe, der morgens 8 Uhr aus dem Rathaussturm einige Frühlingslieder blasen wird. Zwischen 11^{1/2}—12^{1/2} Uhr findet auf dem Schloßplatz ein Promenadenkonzert der Schützenkapelle statt.

Der Sommertagszug selbst, der sich am Schloßplatz aufstellt, geht punkt 3 Uhr von dort ab. Er geht durch die Waldstraße, Hans-Thoma-Straße, Akademiestraße, Karlstraße, Kriegsstraße zur Karl-Friedrich-Straße, von da durch die Beierthimer Straße bis zum Festplatz und in den Stadtgarten.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Kinder, die sich in den Schulen, beim Stadtgartenkaffee oder beim Lehrerverein angemeldet haben, am Zuge teilnehmen dürfen.

Sommertagsregeln.

Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, verkaufen die Bäckereien der Stadt am Samstag, den 5. Mai Sommertagsregeln, das Stück zu 10 Pf. Die Regeln sind zur Befestigung an den Sommertagsfesten bestimmt und da die Bäckereien Sonntags geschlossen empfiehlt es sich, den Bedarf an Sommertagsregeln bereits am Samstag zu bedenken.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kollosumtheater. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen Sonntag zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr wobei jeweils das ganze Programm zur Aufführung kommt. Weiter nachmittags bewirte ein großer Festmahl in der Stadt mit der Ankunftsfeier des ersten Morgens und ihrem eigenen festlichen Gelingen, der großen Aufsehen erregt. Am Gasse Kaiserstraße ist eine der Aftensitzungen ausgeteilt. Die eine Teilzeit im Schloßsenter befindet und täglich der Sammelplatz der hiesigen Jugend ist.

Kinderliteratur. Dr. Oeder. Am Freitag den 11. und Montag den 14. Mai wird der hier bereits aufs beste bekannte Skizzenautor Karl Oeder (Berlin) im Künstlerhaus 2 Vortragsabende halten. Der 1. Abend bringt das Thema: Was heißt uns bevor? (Die Entwicklung von Politik und Wirtschaft in nächster Zeit). Der zweite: „Unser Schicksal 1928-35“. (Die Schicksalsbestimmungen für die in den verlebten Monaten Geborenen in den nächsten 7 Jahren.) Die Konzeptionsarbeiten Kurt Reufeldt hat wie alljährlich, den Vorkauf übernommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Mannheimer Markt für Antiken- und seltene Arbeitsgegenstände als maßgebender Pferdemarkt für Baden, Württemberg und Rheingauten gilt, war auch in diesem Jahre sehr gut besucht. Um möglichst gutes Pferdemarkt in diesem Jahre zu bekommen, verteilt die Stadt Mannheim als Anstoß anlässlich Preise an die hiesigen Händler, besonders gute Tiere zum Kauf anbieten. Einen derartigen Preis in Form einer Plakette und eines Geldbetrages konnte dieses Jahr die Firma Elektrizitätswerk, Pferdehandlung, Karlsruhe, für sich in Anspruch nehmen.

Die Continental, Deutschland größte Reifenfabrik, hat keine Mühe und Kosten gescheut, um in einer wissenschaftlich angelegten Reifenprüfung auf Deutschlands Schwergewichte und Tourenreifer Kennzeichner, den Nürnberg-Ring, den Gebrauchsbreiten normaler Dimensionen zu hiesigen als eine weitere ideale Ergänzung der Nürnberg-Reifen zu hiesigen Prüfring auf der Landstraße angeheben. Die auf den serienmäßigsten Prüfungen der Verkehrsbehörden des Reichs Nürnberg-Reifen, unter dem Namen werden. Die Verkaufspreise sind in dem Reifen „Continental 1928“ reiflos vermerkt. Durch diese Prüfungen hat die Continental aber auch zugleich einen Dienst am Kunden geleistet.



Vertreter: Glocker & Tuteur, Pforzheim, Blicherstraße 5, Telefon 2372

Badisches Landestheater
 Samstag, 5. Mai.
 * B 24. 20.9. 201-300
 u. 3. S. 2. (2. Seite).

Cyrano von Bergerac
 von Edmond Rostand
 In Szene gesetzt von
 Felix Baumbach.

Cyrano Tablen
 Reuilllette Letzgeb
 Gulde Schulze
 Albert Floebie
 Maxime Wietens
 Duenna Steiner
 Raunenau. Müller
 Hie. Müller
 Le Bret v. d. Trend
 Carbon. Vera
 Stenbre Brand
 Gintay Gemmesde
 Briffolle Brütler
 Montfleur. Höder
 Nobelet Weidner
 Marquett. Frauendorfer
 Marie. Wäberl
 Claire. Silber
 Aabetten
 Mehner. Studie. Schnei-
 der. Osthoit. Schmitz-
 Meiler u. Weidner
 Musfetter. Graf
 Erster Marquis. Schellenberger
 Zweiter Marquis. Schmitz-
 Meiler
 Rabustier. Höder
 Bliefertdame. Genter
 Borrier. Stenscherl
 Bürger. Schreiber
 Cohn. Reinatb
 Stenscherl. Oymar und
 Reinatb
 Taschenbleib. Oymar
 Baren. Wäberl,
 Silber und Schneider
 Schauspieler. Meyer
 und Arras
 Schauspielerinnen
 Konz und Vortensschläger
 Röde
 Schmitt, Studemann,
 Milian, Steinbus und
 Frohmann
 Lebrünge. Sauer
 Lafalen
 Osthoit und Weidner
 Anfang 19 1/2 Uhr.
 Ende gegen 23 1/2 Uhr.
 I. Rang u. I. Sperrstb
 5.00 Mark.
 Sonntag, 6. Mai: nachm.
 Boris Godunov. Wbb.:
 Der Bogachänler. Am
 Konzerthaus. Unter Ge-
 schäftsaussicht. Montag,
 den 7. Mai: 10. (Septes)
 Einfonk-Konzert.

Colosseum
 Vom 1.-15. Mai
 (täglich 8 Uhr abends):
**Brasilianische
 Revue
 Sascha
 Morgowa**
 Morgen Sonntag
 4 und 8 Uhr
 Vorstellung!

**Wohin
 rollst Du
 Apfelchen?
 ROLAND**
 8 Uhr • Café-Cabaret

Weinhaus Just
 Kaiserstraße 91.
 Täglich ab 5 Uhr
Konzert
 der Stimmglocken
 Sa-Be-Bo-Bu
 Orchester von 12
 Original Spanischen Weinen
 1/2 Str. von 35 Bfg. an.
 Zur Einführung täglich
 von 11-1 Uhr Ausverkauf
 von Spezial-Vermouth-
 Wein nach span. Art
 (einmalig 1/2 Liter)
 1/2 Str. 60 Bfg. (13622)

WIENER HOF
 Kasernenstraße 6
**Kabarett
 und Tanz**
 Kein Weinzwang.
 Vollständ. Verköstg.
 (13340) Hans Hagel.

Achtung!
**Autofahrten für
 Lastwagen**
 4-5 Tz. sowie 11. Mö-
 bettransporte werden zu
 billigen Preisen angeboten.
 H. Kander jr., Altmend-
 str. 25, Mühlwurz, Tele-
 fonruf 6376. (9189)

Unterricht
 3m Rechnen
 und
 in Mathematik
 ert Unterricht und Nach-
 hilfe (2 1/2 Stunden).
 Guntler
 Bismarckstr. 33, III.
 (9277)

Engl. Unterricht
 zu 50 Bfg. pro Stunde
 Wer detailliert sich Ange-
 bote unter Nr. 09314 an
 die Badische Presse.

Museum Karlsruhe e.V.

Einladung
 zu der
**ordentlichen
 Mitgliederversammlung**
 am Freitag, den 18. Mai 1928,
 abends 6 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht und Rechnungs-
 abschluss 1927/28.
 2. Voranschlag 1928/29.
 3. Wahlen der Vorstands- und Aus-
 schussmitglieder. (13297)
 4. Satzungsänderung. (13297)
 Der Vorstand.

Gesellschaft für geistigen Aufbau

Heute Samstag, d. 5. Mai, abds. 8 Uhr,
 im Künstlerhaussaal spricht
Martin Buber
 über das Thema
**Der heutige Mensch
 u. die biblische Geschichte**

Morgen Sonntag, 6. Mai, vorm. 11 1/2 Uhr,
 im gleichen Saal durch Martin Buber
Vorlesung a. d. biblischen Geschichte.
 Eigene Uebersetzung a. d. Hebräischen
 Mitglieder für beide Veranstaltungen
 frei. Karten für Nichtmitglieder bei
 A. Bielefelds Hofbuchhandlung,
 Marktplatz. Mitglieder der Gesell-
 schaft für deutsche Bildung, des
 Theaterkulturverbandes, der Kant-
 gesellschaft und des Kfm. Vereins
 erhalten Ermäßigung. (12734)

Schützen-Gesellschaft Karlsruhe
 Gegr. 1721 E. V. Gegr. 1721

SONNTAG, den 6. Mai 1928:
**Teilnahme an Eröffnungs-
 Schiessen in Bühlertal!**
 Abl. 7.40 vorm. Schützenunif., grüne Weste.
**Das Übungsschießen fällt an
 diesem Tage aus.**

MONTAG, 7. Mai 1928, ab 4 Uhr nachm.
Jagdmäßiges Kugel-Schießen
 auf Wechselwilscheiben.
 Gelegenheit zum
Einschießen von Jagdwaffen!
 (13453) Der Verwaltungsrat.

13299 **Sonntag, den 6. Mai 1928**
Im Felseneck, Kriegsstr. 117
Grosses Familien-Konzert.

Weinstube zu den 3 Lilien
 Markgrafenstraße 10
 Jeden Samstag und Sonntag, ab 8
 Uhr, finden die beliebtesten
Familien-Unterhaltungsabende
 statt. (13245)
 Gut bürgerliche Küche.
 Bestgepf. Weine, ff. Fürstenberg-Bräu
 Es ladet hierzu freundlichst ein
Adolf Kittel.

Frühling im Parkschlößle

Der schönste Platz von Durlach
 Großes Kafee- und Tagesrestaurant
 mit denkbar schönster Terrasse
 Heute Samstag und morgen Sonntag
 von 4 Uhr ab
 der vornehme B3257
Gesellschafts-Tanz
 Großer Parkplatz für Autos.
 Fürstenberg-Ausschank —
 Bestgepflegte Weine
Eigene Konditorei.

Stadion Durlach
 am Lerchenberg
 15 Min. v. Straßenbahnstation Durlach
 Herrlich gelegener staubreier Ausflugsort
 Samstag, 5. Mai 1928 ab 7 Uhr

Groß. Maiball
 Sonntag, den 6. Mai 1928
 ab 8 Uhr: **Groß. Künstlerkonzert!**
 ab 6 Uhr: **TANZ-ABEND**
 ff. Kaffee, Tee, Cacao, Kuchen, gutge-
 pflegte Weine, Schrempf-Prinz-Biere.
 Gute warme und kalte Küche.

Mieterversammlung e. V. Karlsruhe.
 Sofienstraße 83.

Samstag, den 12. Mai, 8.15 Uhr abends, im Saale des „Palmen-
 garten“, Herrenstraße 94a
VORTRAG
 des Herrn Rechtsanwalts Dr. H. Götter über:
**Wissenswertes aus den Bestimmungen über das
 Mietverhältnis.**
 Saaleröffnung 8.00 Uhr. Saaleröffnung 8.00 Uhr.
 Unsere Mitglieder, sowie sonstige Interessenten sind freundl. eingeladen.
 Nach dem Vortrag ordentliche Hauptversammlung: 1. Tätigkeits- und
 Rapportbericht 2. Neuwahlen 3. Verschiedenes (13293)

KAMMER-LICHTSPIELE
 Kaiserstrasse Nr. 168

zeigt nur einige Tage! ab heute
Das große Doppel-Schlager-Programm!
 I. In Neuaufführung der größte Lacherfolg
 mit
Harold Lloyd
Matrose wider Willen
 5 Akte endlosen Lachens 5 Akte!
 hierzu:
Der große Abenteuer- und Sensationsfilm
Maciste Imperator
 6 Akte atemberaubender Spannung! 6 Akte!
 größter Ausstattung! der Film der großen Sensationen! (13636)
Wochenschau! Kulturfilm!
 Vorstellungen 4 Uhr, 6 1/2 und 9 Uhr!

GERMANIA-WEINSTUBEN
 Sie finden kaum behaglichere und stimmungsvollere Räume.
 Unsere „offenen Weine aus ersten Gütern“
 von Baden, Pfalz, Mosel und Rhein“
 finden sicher Ihren Beifall.
 Frühstückplatten, Mittagessen, Theater-Soups
 Reichhaltige Speise Karte bei niedrigst auskalkulierten Preisen
 Verkauf offener Weine über die Straße.
 Auto-Einstellung für auswärtige Besucher

Die Weinhandlung „Hotel Germania“
 füllt die Lücken Ihres Kellers.
 Verlangen Sie bitte Sonder-Preisliste!

In den Räumen des Hotels:
 Jeden Samstag u. Sonntag Gesellschafts-Abend mit Tanz

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der
 Druckerei Ferd. Thiersgarten.

Billiges Angebot
 in
Fleisch- und Wurstwaren

Inländisch. **Ochsenfleisch** per Pfd. **0.98**, bei 2 Pfd per Pfd. **0.95**
Schweinefleisch z. braten per Pfd. **0.96**, bei 2 Pfd. per Pfd. **0.92**
Schweine-Cotelettes per Pfd. **1.10**
Schweine-Bauch per Pfd. **0.80**
Speck und Schmeer per Pfund **0.85**, bei 5 Pfd. per Pfd. **0.80**
Dürrfleisch per Pfd. **1.10**
Kalbfeisch per Pfd. **1.06** bis **1.30**
la Schinken gek. 1/4 Pfd. **0.55** | **Wormser Blutw.** 1/4 Pfd. **0.25**
Mettwurst . . . 1/4 Pfd. **0.40** | **Worms. Leberw.** 1/4 Pfd. **0.25**
Krakauer . . . 1/4 Pfd. **0.30** | **Fleischw. i. Ring** 1/4 Pfd. **0.25**

Ferner alle übrigen Fleisch- u. Wurstwaren
 in erster Qualität zu billigsten Preisen.
 Kronenstr. 33 **Gebr. Hensel** Sofienstr. 99
 Amalienst. 23 Rudolfstr. 28

Jahrmarkt für Jung u. Alt

Städtische Ausstellungshalle

Samstag, den 5. Mai 1928

3-7 Uhr Konzert u. Kinderbelustigungen
 4 Uhr nachm. Kinder-Kabarett
 5 Uhr nachm. Luftballon-Aufstieg
 1/2 6 Uhr Akrobatische Vorführungen
 8-1 Uhr Konzert und Tanz
 1/2 9 und 1/2 11 Uhr Kabarett

Sonntag, 6. Mai 1928 (letzter Tag)

3-7 Uhr Konzert und Tanz
 4 Uhr Kinder-Kabarett
 8-1 Uhr Konzert und Tanz
 1/2 9 und 1/2 11 Uhr Kabarett

Achtung
 Aufarbeiten v. Matrizen
 als Gelegenheitsarbeit
 bei tabellarischer Ausführung
 zu hohen Preisen. Ange-
 bote unter Nr. 39338
 an die Badische Presse.
 Suche in Kommission:
**Fahrräder
 Kinderwagen
 Möbel**
 zu Teilzahlungsbef. Ange-
 bote unter Nr. 39309
 an die Badische Presse.

RESI
 Uraufführung!
 Heute! Der Grossfilm

 Die **Juchendangerin**

Nach Ludwig Fulda
 Darsteller:
 Käthe v. Nagy / Vivian Gibson
 Hans Brausewetter
 Hochspannung
 Groteske in zwei Akten
 Moderne Landwirtschaft
 Kulturfilm (13586)
 Beginn der Vorstellungen:
 3.30, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr
 Beginn des Hauptstückes:
 3.30, 5.30, 7.30 und 9.30 Uhr
 Musikalische Leitung: Theo Munz
 Orgel: Joh. Palast. Am Flügel:
 Vollmar-Rettich

pfannkuch

Zur
Mai-Bowle

empfehlen wir besonders
 Tisckwein, weiß . . . Fl. **1.-**
 Frankweiler Fl. **1.20**
 Edenkobener Fl. **1.25**
 St. Martin Fl. **1.40**
 Gimmeltdinger Berg Fl. **1.50**
 Dürkheim, Halsberg Fl. **1.70**
 Die Preise verstehen sich
 mit Flasche.

Bowlen-Früchte
 Erdbeeren 1/4 D. 1/2 D.
 1.80 1.-
 Hawai-Ananas 2.- 1.10
 1/4 D. 60 Pf.
Hawai-Ananas
 im eigenen Saft
 1/4 Dose **1.50**

Pfannkuch